

Alexander Liermann / Dienstag, 26. Mai 2026

**Predigt im Klarenthaler Evang. Gemeindezentrum zum
Pfingstsonntag 2026**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater
und unserm Herrn Jesus Christus, Amen!**

1. Korinther 12

¹Auch über die Gaben des Geistes möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen, meine Brüder und Schwestern.

²Als ihr noch Heiden wart, zog es euch, wie ihr wisst, mit unwiderstehlicher Gewalt zu den stummen Götzen. ³Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.

⁴Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.

⁵Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.

⁶Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.

⁷Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

⁸Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen,

dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln,

⁹einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft,

einem anderen - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen,

¹⁰einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken,

einem anderen prophetisches Reden,

einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden,

wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede,

einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen.

¹¹Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu,

wie er will.

**Gott im Himmel, Heiliger Geist unter uns:
Schenke uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für
dein Wort!**

Liebe Gemeinde!

Gestern war eine Gruppe von 11 Tagespilgern mit Anke Jarzina von der kath. Gemeinde St. Peter und Paul, Daniela Blass katholisch aber dennoch von unserer Gemeinde und ich im Rheingau auf der Suche nach dem Heiligen Geist. Wir suchten ihn jetzt nicht genau auf dem Wanderweg zwischen Assmannshausen und Aulhausen sondern mehr in unseren Erinnerungen, unseren gegenwärtigen Erfahrungen und Erwartungen.

Für Paulus ist der Heilige Geist nichts anderes als die Gegenwart Jesu Christi, der zwar in den Himmel aufgefahren ist, uns aber nicht alleine zurückgelassen hat, wie es in der Schriftleitung Eva Schörders aus dem Joh. Evangelium ja deutlich zu hören war:

¹⁸Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu

euch. ¹⁹Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet. [...]

26 Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. 27 Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Das ist es, was wir in **dieser „Weltzeit“** besonders brauchen können: Das Gefühl nicht allein gelassen zu sein, mit all dem, was schief geht und all denen, die es schief gehen lassen, bzw. dafür sorgen, dass es schief geht:

- Die fortwährende Entchristlichung unseres öffentlichen Lebens – in Kultur und Politik, ja selbst innerhalb der evangelischen Kirche
- Die Verrohung des Umgangs miteinander – sei es in den Medien, sei es auf der Straße, sei es in erpresserischer Gewaltpolitik der Groß- und Mittelmächte.
- Sei es der Zerfall einer grundlegenden gesellschaftlichen Verständigung, über das, was verbindlich ist und wir mit all unserer Macht verfolgen und verteidigen – außer unserem Wohlstand. Die Formulierungen des Grundgesetzes lassen sich nur mit Idealismus verlebendigen, der aber tiefer greift als das Verlangen nach Geld und Freizeit. Und diese Entwicklung hin zu wertfreiem Materialismus greift epidemisch um sich und besorgt alle, die dachten, wir wären Idealen verpflichtet und nicht Börsenkursen.

Zurück zu unserem anderen Grundgesetz: Der Bibel.

„Beistand“ ist das Schlüsselwort, das Jesus für den Heiligen Geist brauchte.

Er steht uns in Form seines Heiligen Geistes bei.

Sein **später Jünger Paulus** war von diesem Teil des Evangeliums ganz besonders begeistert! Er hatte Jesus ja Zeit seines Lebens nie kennenlernen können, hatte aber

visionäre Begegnungen mit ihm, die sein ganzes Leben geprägt haben.

Er schilderte dann ziemlich konkret, woran man erkennen kann, ob jemand mit Jesus in Kontakt steht – also vom Heiligen Geist berührt ist.

7 Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Doch er wird noch konkreter:

- Weisheit mitteilen zu können
- Erkenntnis vermitteln zu können
- Glaubenskraft auszustrahlen
- Krankheiten heilen zu können
- Mächtige Zeichen setzen zu können
- prophetisch reden zu können
und
- Geister unterscheiden zu können

Die ersten Punkte sind schon selten genug. Was ist es für **eine Wohltat Menschen zu begegnen**, die eine selbstverständliche und beruhigende Art haben, die Dinge in Ordnung zu bringen- erklären zu können, warum alles gar nicht so verworren ist, was uns das Leben schwer macht:

Vom politischen Leben, den Spannungen innerhalb unserer Familien oder Glaubensgemeinschaften oder gar in uns selbst.

Oder was **für eine Wohltat ist es jemandem zu begegnen**, der auf unaufgeregte und lebenserfahrene Art seinem Glauben nachgeht, der oder die von ihm getragen wird und von ihm zwanglos weitergibt. „Wie ein Kaufmann, der aus seinem Schatz Altes und Neues hervorholt“ – so Jesus in einem Gleichnis.

Schließlich: **Im Zeitalter der Apparatedizin** und der chemischen Therapeutika – auch in diesem Zeitalter gibt es Menschen, die Ärztinnen oder Therapeuten sind, die einen

umfassenden Blick auf ihre Patienten haben und damit heilen stärken, was an Selbstheilungskraft in ihren Patientinnen und Patienten schlummert.

Ein solcher Arzt sagte mir einmal: Auch mit unserer ganzen ärztlichen Ausrüstung ist nicht sicher vorhersehbar, wie ein Patient oder eine Patientin reagiert. Es ist genug Platz für Gottes Wirken bei dem, was wir in Gang zu setzen versuchen!

Der letzte Punkt scheint mir genauso wichtig wie alle anderen zu sein:

Die Geister unterscheiden zu können ist eine Gabe des Heiligen Geistes.

Es gibt viel zu viele Menschen, die von sich behaupten gottähnlich zu sein.

Und es gibt viel zu viele Menschen, die sich von solchen Machtmenschen mitreißen lassen, weil sie selbst keinen anderen Glauben haben, aber ein großes Sicherheitsbedürfnis. Ein Bedürfnis, das zur Selbstunterwerfung wird, um Sicherheit zu gewinnen. Das haben sich jahrhundertlang religiöse Führer zu eigen gemacht. Und eben nicht nur in Sekten, sondern auch in den Kirchen.

Eine Mitwirkende unseres Pilger-Teams gab uns gestern in Form eines am Computer geschaffenen Liedes Anteil an ih-
rer mühsamen Selbstbefreiung von einem religiösen Überva-
ter, der am Ende nur Zweifel und Angst vor dem Falschsein in ihr zurückließ- sie musste einen langen Weg zur Gesundheit finden.

Ich als protestantischer Christ kann an **Kritik an der katholischen Selbstbetitelung** des Papstes als „Vikarius Christi“ nicht sparen. Das ein Papst ein Stellvertreter des Petrus sei, nun ja, damit lässt sich leben, aber dass er Stellvertreter Christi sei, das geht für Protestanten nicht! Auf die Spitze trieb es der machtvolle Papst Innocenz der 3. Der sich „vicarius dei“ nennen ließ.

Doch fairer Weise soll auch das gesagt werden:
„Seit 2020 wird Vicarius Iesu Christi nur noch als „historischer Titel“ des Bischofs von Rom geführt. Das gab Anlass zu Spekulationen, Papst Franziskus beanspruche diesen Titel nicht mehr.“

Wer heute aber in seiner Selbstvergötterung von dem jetzigen Papst in seine Schranken gewiesen wird, ist Donald Trump. Er lässt sich immer wieder mit einer Mütze abbilden, auf der steht: „Trump was right with everything“. Zu Deutsch „Trump hatte in allen Dingen Recht“. Oder denken Sie an das Kitschbild, das er postete und das ihn zeigt, wie er in Jesusoptik einen Kranken durch Handauflegung heilt...

Im Konflikt des Papstes Leo des XIV mit ihm, zeigt sich, dass jemand, der dem Geist Gottes Raum gibt, zu Selbstvergötterung nicht schweigen kann. Hier spielt der Papst tatsächlich die Rolle des Vicarius Pauli – der Stellvertreter Paulus zu sein. Hier zeigt sich, was es heißt, mittels des Geistes Macht taten zu wirken. Das ist die Folge von geistlichem Mut.

Das Ziel unserer geistlichen Wanderung, und nichts anderes ist ein Pilgern, war die Kapelle des St. Vincenzstifts in Aulhausen. Sie wird „Marienkirche“ genannt, doch Maria muss man in ihr eher suchen.

Diese Kapelle bzw. Kirche ist **von Menschen mit Behinderungen ausgestaltet**. Sie schufen die Kirchenfenster und einen kräftigen Christus mit weit ausgebreiteten Armen, wie ich noch keinen gesehen habe. Zu dieser Kirche ließe sich noch sehr viel erzählen – Bejahendes und Kritisches.

Ich will hier nur auf eines hinweisen: Es ist ein Kirchenfenster, das sich von den anderen, die sich schon voneinander unterscheiden, nochmals deutlich unterscheidet. Die vor 1975 Geborenen, also fast alle, haben sicher in der Schule

noch mit Wachsmalkreide Farben nebeneinandergesetzt und dann alles mit Schwarz übermalt. Im letzten Schritt wurde mit einem besonderen Griffel das Schwarz irgendetwas zeichnend wegkratzt und die Farben wurden in bunten Linien wieder sichtbar. So ähnlich wirkt das Fenster auf mich und es ist betitelt mit „Die Unterscheidung der Geister (Abraham)“. Ich weiß zwar nicht genau, was Abraham mit der Unterscheidung der Geister zu tun hatte – vielleicht geht es um die Beinahe-Opferung seines geliebten Sohnes Isaak - aber das Bildmotiv, das mir von dem Abgebildeten unverständlich blieb und bleibt, das hat es in sich.



Foto: D. Blass

Die Unterscheidung der Geister...vielleicht ist das eben gar nicht so einfach, vielleicht ist das Kirchenfenster in der Marienkirche in Aulhausen, das Sie übrigens auch im Internet sehen können, auch deswegen so „schwierig“. Diese Unterscheidung muss durch den Heiligen Geist in uns vollzogen werden. Also durch Jesus selbst – nichts anders ist der Heilige Geist ja laut Paulus.

Den Heiligen Geist brauchen wir, und nicht nur wir, um die Geister vom Geist Gottes unterscheiden zu können. Jesus hat für die Kraft dazu gesorgt. Und daran erinnert Pfingsten. Und deswegen freue ich mich an diesem Fest und Sie bestimmt jetzt auch.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. AMEN.